



Die Mitwirkenden des Krippenspiels: Auf dem Arm von Maria (Nadine Waimann) der vier Monate alte Leo Sonnabend, der bei der Aufführung heute in der Krippe liegen wird. ■ Foto: Weiland

LN Bericht
vom 23.12.2010

Leo Sonnabend als Jesuskind

Zum siebten Mal in der Geschichte der Krippenspiele in der Kreuzkirchen-Gemeinde wird die „Hauptperson“ von einem richtigen Baby dargestellt

Von Ingrid Weiland

LÜDENSCHIED ■ Bei der Aufführung des Musicals „Suleilas erste Weihnacht“ im Familiengottesdienst heute ab 15.30 Uhr in der Kreuzkirche wird – zum siebten Mal in der Geschichte der Krippenspiele der Gemeinde – wieder ein richtiges Baby in der Krippe liegen. Die Rolle des Jesuskindes fällt diesmal dem vier Monate alten Leo Sonnabend zu, dessen Mutter die ganze Zeit über in seiner Reichweite sein wird.

Bereits bei der Hauptprobe hat der Kleine sein Durchhaltevermögen beweisen können. Das Krippenkind von 2008, die zweieinhalbjährige Johanna Leiber, spielt inzwischen als Engelchen in den Reihen der rund 50 Mitwirkenden mit. Die Gemeindepädagoginnen Margitta Hahn (musikalische Leitung) und

Anke Heyrock (Regie) haben direkt nach den Herbstferien damit begonnen, das Weihnachtsmusical von Dagmar und Klaus Heizmann mit den vielen Gemeindegliedern – Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern – einzustudieren. Es handelt von dem Mädchen Suleila (Karina Gramm), das aus dem Iran stammt und nicht weiß, was Weihnachten ist. Zusammen mit ihren Freundinnen Pauline (Katharina Sprecher) und Kira (Meike Linnepe) begegnet sie dem Obdachlosen Otto (Manuel Hahn), der infolge eines Unfalls in Not geraten ist, alles verloren hat und deshalb unter einer Brücke wohnt.

Ausgerechnet er, der von vielen als „Abschaum der Gesellschaft“ betrachtet wird, versteht es, den Mädchen die Weihnachtsbotschaft zu vermitteln. Dank seiner Ausführungen

begreift Suleila schließlich, dass an Weihnachten die Menschwerdung Gottes, die Geburt Jesu gefeiert wird. Die Geschichte von dem Obdachlosen und den drei Mädchen bildet die Rahmenhandlung zu dem Geschehen im Stall von Bethlehem, das in einer Reihe von lebendigen Spielszenen präsentiert wird. Der Wirt und die Wirtsfrau, die Engel, die Hirten und die Könige aus dem Morgenland werden farbenfrohe Bilder entfalten, die durch bunte Kostüme und Requisiten unterstrichen werden. Die jüngsten Akteure wirken als Schäfchen, Engelchen oder auch als Hündchen mit. Als Maria und Josef treten Nadine Waimann und Fritz Raithel auf.

Biblische Atmosphäre wird auch durch die Lieder erzeugt, die der Chor und die jungen Solisten anstimmen.

Neben dem Lied der Wirtsleute („Alles voll, ja das ist toll“) und vielen in Noten gekleideten Fragen, die Maria und Josef beispielsweise in den Liedern des wartenden Volkes und der Hirten auf ihrem beschwerlichen Weg nach Bethlehem begleiten, gibt es noch weitere musikalische Glanzlichter: Zum Beispiel einen „Otto-Rap“ und das große Finale, mit dem alle Mitwirkenden gemeinsam die Weihnachtsbotschaft auf den Punkt bringen. Der Chor und die Solisten werden von einer gemeindeeigenen Band begleitet, die sich aus Ulrike Waimann (Querflöte); Tobias Abraham (Keyboard), Sascha Wecker (Bass), Kai Heyrock (Gitarre) und Jan-Arne Heyrock (Schlagzeug) zusammensetzt. Das Technik-Team im Hintergrund besteht aus Thomas Lemke und Olaf Abraham.